

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lehnte vom Patronalgerichte Zwickledt mit tadelloser erhaltenem Pfliegergerichtsiegel. Das Siegel trägt die Umschrift „Amtsiegel der Herrschaft Schwendt im Innkreise“. Geschenk des Herrn Baumann.

68 und 69. **Landkarten** aus dem berühmten Etablissement des Kupferstechers Friedrich de Witt Vater und Sohn. Amsterdam. 16 Stück Karten nebst Titelbild aus der ersten Ausgabe, 4 Stück aus der 2. Ausgabe. Friedrich de Witt war ein Kupferstecher und Kunsthändler in Amsterdam. Es gab 3 Künstler dieses Namens. Der ältere gründete 1648 eine Offizin und verbreitete besonders Landkarten, welche er selbst zeichnete und mit dem Wappen der Länder auf gutes Papier drucken ließ. Sie erfreuten sich eines Weltrufes. Aus dieser Zeit sind die 16 Karten und das Titelblatt. Im Jahre 1668 überließ er die Handlung seinem Sohn, der ebenfalls Friedrich hieß. Dieser, der ein gründlicher Mathematiker war und als solcher die Karten genau kannte, revidierte dieselben und erzielte einen großen Absatz. Die Land- und Seekarten aus dem Verlage der beiden de Witt belief sich nach einem Kataloge von 1706 auf 400. (M. C. L.) Von den revidierten Karten sind 4 Stück vorhanden. Wenn diese Karten für den städtischen Charakter der Sammlung auch nicht direkt beitragen, so sind sie doch eine wertvolle Bereicherung derselben. Geschenk des Herrn Stranzinger in Maria Brunnensthal (Alteneder). Nach dieser Vorausstellung müssen jene Karten, in welchen der Titel keinen besonderen Vermerk trägt, als die ältesten erkannt werden. Demnach sind dieselben schon in das

Jahr 1648 zu verweisen. Jahreszahl ist auf keiner einzigen Karte. Es ergibt sich die Wichtigkeit der obigen Annahme, vorausgesetzt die folgende Reihenfolge: 1. Dania Regeum, Holstia, Slevicum et Provincia Julia etc. etc. p. F. de Witt, Amsterlodami. Comp. privileg. Potentic. Domin. Ordinum Hollandiae et Westphaliae. Mit dem Wappen Dänemarks und mit ausgezeichnetem Titelbilde. Größe 52 : 48. 2. Tabula Russia vulgo Moscovia. Rußland oder das Moskowiterland. Gedruckt bei Fredrik de Witt nide Kalunerstraet in de Witte Paskaerk. Im Titelbilde die Zarin mit entblößter Brust, ein Hirsch zu ihren Füßen, neben ihr Pelzhändler und Fischerknecht mit Pfeilen und Bogen. Größe 52 : 48. 3. Turcicum Regeum. Türkisches Reich. Ein Pascha sitzt mit dem Stab am Thron, rechts und links von ihm ein schwarzer muslimanischer Notabler, zu seinen Füßen zwei gefesselte weiße Sklaven. Vermerk unten apud de Witte Amsterlodami. 4. Regni Sueviae Schwedisches Reich. Tabula generalis diversa in Suecia, Gotcaet Regeum Fincae etc. etc. Im Titelbilde tragen 3 Engel die Wappen von Laponia (Lapland), Finlandia (Finnland) und Sueviae (Schweden). Unter den Karten sind die verschiedenen Maße angebracht. (Fortsetzung folgt.)

Jedermann abonniere das „Schärdinger Wochenblatt.“

— Bezugspreis: Jährlich 6 Kronen. —

Aber zugleich wurde die Bürgererschaft zur Schonung des allerhöchsten Aetars als Patron hinsichtlich der Anschaffung von Glocken und einer Orgel auf künftige Zeiten und auf milde Beiträge verwiesen.

Die Stadt bot ihr Möglichstes auf, allein der Betrag von 2100 Gulden C.-M., der durch freiwillige Beiträge der Bürgererschaft unterzeichnet wurde, reichte nur hin, um statt der Eisenblecheindeckung den Turm der Dauerhaftigkeit halber mit Kupfer einzudecken, und um statt des beantragten Kreuzes aus schwarzem Bleche ein vergoldetes Kreuz anzuschaffen.

Mehr zu leisten war die Bürgererschaft außer Stande.

Da nur wenige bemittelte Bürger sind, so forderte die Ausbringung dieser Summe namhafte Opfer.

So hat zwar die Stadt einen schönen dauerhaft gebauten Turm, aber keine Glocken.

An der Grenze Bayerns, im Angesicht einer zahlreichen Bevölkerung entbehrt die Stadt eines frommen Zeichens, welches kaum irgend einer Dorfkirche mangelt.

Um diesem Uebelstande abzuwehren, bleibt uns nichts anderes übrig, als die die allerhöchste Gnade Eurer Majestät in Anspruch zu nehmen. Schon liegt zur Anschaffung dieser kostbilligen Einrichtung eine Schenkung von 500 Gulden bereit und durch den bewilligten Verkauf einer Realität noch 300 Gulden dazu, allein der vorliegende Kostenüberschlag weist selbst bei sehr mäßigen Ansprüchen eine Auslage von mehr als 5000 Gulden nach.

Die treuen Bürger der Stadt, und der in Erfurcht alleruntertänigst unterfertigte Klerus wagen es daher, sich an die Allerhöchste Gnade und an das fromme Herz des erhabenen Landesfürsten zu wenden und bitten: Euer k. k. apostolische Majestät möge allergnädigst geruhen, die Bürger dieser Stadt bei dem frommen Werke zu unterstützen und ihnen zur Anschaffung von so dringend notwendigen Glocken einen Beitrag mit der gewohnten Huld und Gnade zu gewähren.

(Fortsetzung folgt.)